

★★★ INHALT ★★★

Seite	Thema
Vorwort	1
Bruce Springsteen	4
Rätsel	11
Interview mit dem SV-Lehrer	12
Paragraphenschungel	14
SV-Mitteilungen zum Schulfest	15
Interview mit dem Schulsprecher	16
Abschied von Günther Frank	17
Traumtänzerin/Theater (Gedichte)	18
Baum (Gedicht)	19
Berufe, die nicht jeder kennt: Forstwirt	20
Klassenphotos 10a, 10b, 10c	22
Roman: "Vergiß es, es tut mir leid! "	25
Auflösung der Rätsel	31
Energieversorgung Offenbach	32
Was ist los mit unserer Weide ?	34
Verstehen Sie?	35
Humor, Satire, Cartoon	36
Presseerklärung der Lehrer	40
Leserbrief (Kritik)	42
Büchertip	43
Interview mit Herrn Wagner	44

*** IMPRESSUM ***

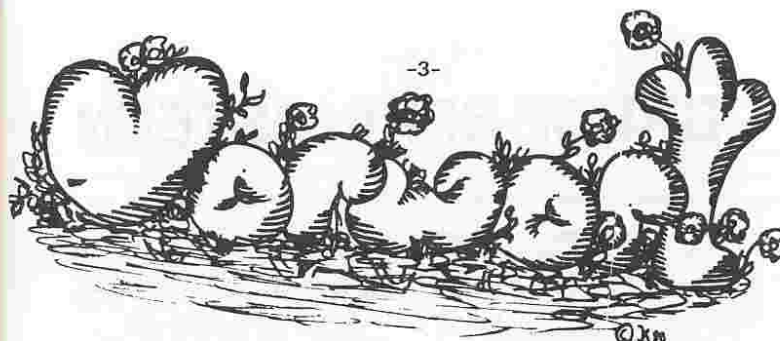
Auflage: 400 Stück

Druck: Universaldruck Pf. 1329, 7260 Calw

Redaktion: Kirsten Schützhofer, Eva Gros, Sonja Seidewitz, Erdal Inci, David Sodhi, Kerstin Schaeffer,

V.i.S.d.P.: Wolfgang Grünleitner

Redaktionsanschrift: MAULWURF
Schülerzeitung der Schillerschule
Goethestr. 111
6050 Offenbach am Main



Hallo Leute!

Hier ist er wieder der **MAULWURF**. Diesmal in rot, denn vielen von Euch hat letztesmal das Pastellweiß nicht gefallen. Wir hoffen, daß Euch dieser **MAULWURF** besser gefällt. Die Themen sind doch ziemlich verschieden. Ich kann Euch nur immer wieder darauf hinweisen, eigene Berichte, Fotos und Ideen, alles was der Gehirnschmalz hergibt entweder Herrn Grünleitner ins Fach zu legen oder sie bei Sonja Seidewitz 10c, Raum O 19, bzw. Kirsten Schützhofer 10a, Raum O 20 abzugeben. Wichtig ist aber, es müssen **eigene** Berichte sein. Nur abschreiben wollen wir ja auch nicht!

Nun beißt Euch schön die Milchzähne an den Rätseln aus, brütet überm Paragraphenschungel, lacht beim Cartoon oder erholt Euch mit dem Lesen des Romans.

Wir jedenfalls wünschen Euch viel Spaß

Kirsten Schützhofer

+
Redaktion



BRUCE SPRINGSTEEN

Idole

Jugendliche verehren, imitieren, bewundern ihren Star. Sie sammeln Poster, Bilder, Artikel, Andenken. Sein Anblick, sein Erscheinen kann sie in Ekstase versetzen. Dies alles geschieht offensichtlich, ohne daß über die Ursachen dieser Begeisterung nachgedacht würde oder Hintergründe untersucht werden. Die



Identifikation, die ein selbständiges Nachdenken ausschließen oder behindern. Aber stimmt das wirklich, ist das typisch für Jugendliche? Immer wieder wird behauptet, daß Jugendliche Vorbilder brauchen, es wird beklagt, daß vernünftige Leitbilder fehlen. Welche sind damit gemeint, wozu sollen sie

Idol (griech. = Eidolon, lat. = Bild, Trugbild), Götzenbild, Abgott, Götze, Trugbild. 2)

Idol (von griechisch eidolon "Bild"), Abbild, Götze.

- 1) Kultisch verehrte Figur, bes. aus vorgeschichtlicher Zeit, ...
- 2) Philosophie: nach F. Bacon erkenntnishindernde Vorurteile der Menschen, ... 3)

dienen? Boris Becker, dessen Bild von der Deutschen Bank für einen Millionenbetrag gekauft wurde, um Leistungsstreben und dessen Erfolg zu symbolisieren, wird diese Lücke vermutlich nicht füllen können. Tatsächlich kommen Vorbilder heute weniger aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kirche,

Interessen der Stars bleiben unberücksichtigt, ganz zu schweigen von Überlegungen zur Vermarktung eines Idols. Der Begriff "Idol" hat, wie der Blick in das Lexikon zeigt, genau diesen Sinn: gedankenlose Verehrung, vordergründige

Kür des Rock und Pflicht des Ruhms

Bruce Springsteen im Frankfurter Waldstadion: Musikgeschöpfer mit viel K...stregung

sondern mehr aus der Unterhaltungsbranche, Musik, Film und Sport.

Weil sie keine ernsthaften, erwachsenen Tugenden vertreten, werden sie mit der negativen Bezeichnung "Idole" belegt. Damit wird dann den Jugendlichen gleichzeitig der Vorwurf gemacht, daß sie dazu neigen, sich gedankenlos mit irgendeinem Star zu identifizieren, dessen Image zudem industriell vorgefertigt wird. Die Jugendlichen werden passiv, ihr Konsumbedürfnis wird angesprochen und ausgenutzt. (Trifft dies nicht auch grundsätzlich für die Welt der Erwachsenen zu?) Wir gehen zunächst einmal davon aus, daß Idole oder Stars eine Botschaft haben, die von Jugendlichen verstanden und angenommen werden kann. Dies gilt auch für Bruce Springsteen.

Biographische Notizen

Bruce Springsteen wurde am 23.9.1949 in Freehold/New Jersey geboren. Seine Eltern sind "irisch-italienischer Abstammung, arm wie die ganze Straße und ebenso stockkatholisch."4) Angeblich reichete das Geld nie aus. Der Vater nahm alle möglichen Jobs an

oder war arbeitslos, während die Mutter sowohl den Haushalt versorgte als auch Vollzeit als Sekretärin arbeitete. An die Schulzeit hat er

"Anfangen zu leben hab' ich eigentlich erst mit 13. ... Da hab' ich Elvis im Fernsehen gesehen und hab' mir am gleichen Tag eine Gitarre gekauft. Für 18 Dollar im Pfandhaus. Vorher war ich tot. Wie in Trance hab' ich mich gefühlt. Aber heute nicht vorhanden." 5)

keine guten Erinnerungen. Mit 15 Jahren wechselt er aus einer katholischen Schule in eine öffentliche High School, die er auch abschließt. Im College bleibt er nur für einige Monate. Gelegentlich wird behauptet, daß Bruce Springsteen seine erste Gitarre bereits mit 7 Jahren gekauft habe, diese sei für ihn jedoch zu groß gewesen.

In dem Städtchen Asbury Park an der Atlantikküste spielt er seit 1965 in verschiedenen Bands.

"I learned more from a three-minute record, than I ever learned in school." 6)

1973 erscheint die erste Langspielplatte bei CBS; bei dieser Gesellschaft erscheinen auch alle weiteren Platten Bruce Springsteens. 1974

Rock und alkoholfreies Bier

In jeder Hinsicht ungewöhnlich: Bruce Springsteen in Frankfurt

schreibt der Musikkritiker Jon Landau seinen oft zitierten Satz: "Ich habe die Zukunft des Rock'n'roll gesehen - sie heißt Bruce Springsteen." Inzwischen wurde derselbe Jon Landau zum Manager des auf diese Weise Gelobten. Kurz vor seiner Europa-Tournee heiratet Bruce Springsteen in aller Heimlichkeit am 13.5. 1985 das amerikanische Fotomodell Julianne Phillips. Er gehört zu den erfolgreichsten Rockmusikern der Gegenwart. Sein Vermögen wird auf etwa 500 Millionen Dollar geschätzt, seine US-Tournee von 1984 soll einen Kassenumsatz von mehr als 70 Millionen Mark erbracht haben, 7) der Umsatz von drei Konzerten im Juli 1985 in London soll 12 Millionen Mark betragen haben, seine neueste Platte "Tunnel Of Love" wurde schon innerhalb der ersten Wochen nach Erscheinen 2,5 Millionen Mal verkauft. 8)

Am Zustandekommen eines Konzerts während der Europa-Tournee 1984 sollen etwa 350 Leute beteiligt gewesen sein, 150 Roadies hätten die Gruppe ständig begleitet, 16 Trucks die Ausrüstung gefahren, deren Gewicht 70 Tonnen betragen habe usw. 9)

Trotz solcher Zahlen, die jenseits des Vorstellungsvermögens

und der Alltagsbefahrungen seiner Fans liegen: Er wird als "Rockstar der Entrechteten" angekündigt. 10)

Alles nur Image?

Bruce Springsteens Darstellung in den Medien ist ziemlich eindeutig. Zusammengefaßt:

+++ Der Boss wird nächstes Jahr wieder live in Europa zu sehen sein. Die Rede ist natürlich von keinem anderen als Bruce Springsteen. +++ 11)

- Bruce Springsteen kommt ohne Zigaretten, Alkohol und Drogen aus.
- Es gibt keine Groupies. Seine einzige Liebe - jedenfalls vor seine Heirat - war seine Gitarre (ohne die er früher kaum einmål abgebildet wurde).
- Er ist ehrlich, seine Texte sind authentisch. Er kommt ohne PR-Abteilung aus.
- Die Texte seiner Songs handeln von Schwierigkeiten einfacher Leute.
- Bei seinen Konzerten arbeitet er schwer, wenigstens dreieinhalb bis vier Stunden dauern sie (Kleidung und Schweißband sind passend gewählt).
- Er hat seine Herkunft nicht vergessen, trotz seines Reichtums ist er nicht bürgerlich geworden.
- "Rock ist für ihn Leben." 12)

Bruce Springsteen soll das Angebot ausgeschlagen haben, einen 60-Sekundenwerbefilm für Chrysler

Touch von
Gigantomanie

TREFF PUNKT WEISS



Der Schülertreffpunkt in Offenbach

TANZSCHULE
WEISS

Mitglied im ADTV
Kaiserstr. 61 · 6050 Offenbach a. M.
Telefon: 069/88 38 48
Neue Kurse im April.
Fordern Sie bitte Prospekt an.

los. Es muß aber schnelle Musik sein.

Was weißt Du von B.S. wirklich?

• Nicht viel. Ich interessiere mich auch nicht richtig dafür, weil mir seine Musik und das, was er für mich verkörpert, genügt.

Wie gefallen Dir seine Veränderungen?

• Überhaupt nicht. Er hat sein früheres Image zerstört. So geschneigt, wie er jetzt ist, kann er seine frühere Position nicht mehr vertreten.

Hat Rockmusik etwas Sexuelles?

• Auf alle Fälle. Rockmusik reizt mich auf und treibt mich an. Sie befreit mich von überschüssiger Energie, die ich in wilden Bewegungen loswerde.

Die Antworten (wir können nur dieses eine Interview wiedergeben) zeigen, daß Jugendliche auf das Image eines Idols reagieren, aber nicht gedankenlos. Die Musik wird für eigene Bedürfnisse genutzt.

Funktion

Rockmusik, vermittelt über Fernsehen, Radio, Schallplatten, Jugendzeitschriften, ist heute die wichtigste Freizeitbeschäftigung für Jugendliche. Sie erkennen sich, ihre Situation und ihre Emotionen in einer bestimmten Musik wieder. Man ist mit Gleichaltrigen zusammen und erfährt die Abwesenheit der Eltern. Man kann die Alltagsorgen (die

Schule) vergessen und sich gehen lassen.

M.K., 16:

Es ist schwer, über die Empfindungen zu seinem Star zu schreiben. Bei einem Konzert läßt man sich total mitreißen. Davor ist die Stimmung schon super, aber wenn er kommt, flippen alle aus. Man nimmt nichts wahr außer dem Star und der Musik. Vor einem Konzert kriegt man Bauchweh, kann nichts essen, man ist aufgereggt, trinkt vielleicht sogar, und danach träumt man - also mir geht es jedenfalls so - monatelang davon.

Jugendliche nutzen die Rockmusik, um sich durch sie anstelle des "verlorenen Gesprächs" auszudrücken.

Anpassung und Kulturkritik vermischen sich. Die Gesellschaft und die Zukunft werden als kompliziert, undurchschaubar und abstrakt empfunden.

Schon immer gab es eine nostalgische Sehnsucht nach einem mythischen Amerika, nach einer vergangenen Zeit, in der alles noch in Ordnung war." 15)

- 1) aus: Offenbach Post v. 18.6.1985
- 2) aus: Reader's Digest Universal Lexikon
- 3) aus: Brockhaus Enzyklopädie
- 4) nach: metall 1987/23
- 5) nach: metall 1987/23
- 6) aus: H. Voullième, Die Faszination der Rockmusik, Opladen 1987, S. 6
- 7) DER SPIEGEL 1985/24
- 8) metall 1987/23
- 9) Frankfurter Rundschau v. 15.6.1985
- 10) metall 1987/23
- 11) aus: MUSIC NEWS 1987/10
- 12) B. Jentzsch, in: metall 1987/23
- 13) aus: metall 1987/23
- 14) MUSIC NEWS 1987/10
- 15) nach: DER SPIEGEL 1985/24

Autoren: Andreas Alexiou, Shama Ilias
Emma Engelhardt, Martin Kraus (alle 10g)

RÄTSEL... RÄTSEL

Die Wartezeit vertreiben

- 1. a) Wie machst Du aus diesen neun Hölzchen elf?



- b) Nun hast Du elf Hölzchen. Die Aufgabe lautet jetzt: Mach acht daraus.



Ein kleines Streichholz - Legespiel

- 2. Hier sind vier Quadrate. Wie schaffst Du es, eines wegzuzubauen? Du darfst vier Streichhölzer umlegen, aber kein Hölzchen entfernen. Es müssen drei Quadrate übrigbleiben.



Der "Zehn - Fragen - Test "

- 1. Es gibt große und kleine, aber nur innerhalb eines bestimmten Bereiches.
- 2. An seinem Ende befinden sich einige, sehr bewegliche Teile.
- 3. Es ist teils weich, teils hart.
- 4. Wenn es lange benutzt wurde, muß es Pause machen.
- 5. Jeder Mensch braucht zwei Stück.
- 6. Es befindet sich immer am selben Ort.
- 7. Bei anderen Leuten sieht man es nur selten.
- 8. Du kannst damit spazieren gehen.
- 9. Manchmal riecht es nicht gerade appetitlich.
- 10. Du findest es auch an Möbelstücken und an jedem Berg.

INTERVIEW

Interview mit dem Vertrauenslehrer der Schillerschule, Herrn Frieb

- MAULWURF:** Herr Frieb, Sie sind Vertrauenslehrer der Schillerschule. Was ist Ihre Aufgabe in diesem Amt?
- Herr Frieb:** Vertrauenslehrer und SV-Lehrer ist eigentlich dasselbe. Da ich also auch SV-Lehrer bin, muß ich mich mit vielen Dingen auseinandersetzen. Die Schüler kommen meistens zu mir, weil sie einen Konflikt mit einer Lehrerin oder einem Lehrer haben. Als erstes gebe ich ihnen den Rat, es noch einmal mit einem Gespräch zu versuchen. Meist lösen sich dann die Probleme. Wenn nicht, versuche ich selbst, mit meinen Kollegen und Kolleginnen den Konflikt aus der Welt zu schaffen.
- MAULWURF:** Wie kamen Sie zu diesem Amt?
- Herr Frieb:** Im letzten Jahr kamen aus meiner früheren Klasse, der 10g, ein paar Schüler und fragten mich, ob ich das Amt übernehmen möchte. Da ich erst nicht wollte, überredeten sie mich schließlich, da sonst überhaupt kein anderer Kollege dafür kandidieren wollte. Auf einer SV-Sitzung wurde ich dann gewählt.
- MAULWURF:** Macht es Ihnen Spaß? Würden Sie beim nächsten Mal wieder kandidieren?
- Herr Frieb:** Das ganze erfordert sehr viel Zeit, wenn man es richtig machen will. Man muß außerdem Geduld haben. Wenn sich nächstes Jahr einer meiner Kollegen oder auch Kolleginnen bereiterklären würde, dieses Amt weiterzuführen, dann hätte ich nichts dagegen.
- MAULWURF:** Wenn ein Schüler Probleme hat, wie kann er Sie erreichen?
- Herr Frieb:** Er kann ins Lehrerzimmer kommen und nach mir fragen. Es versteht sich von selbst, daß alle Gespräche streng vertraulich behandelt werden, wenn der Schüler oder die Schülerin dies wünscht.
- MAULWURF:** Gehen Ihnen manche Fragen auch mal auf den Keks? Würden Sie manchmal alles hinschmeißen?
- Herr Frieb:** Da Lehrer dazu da sind, Fragen zu beantworten, eigentlich nicht. Wenn ein Schüler mich 50 mal dasselbe fragt, dann will er mich entweder auf die Schippe nehmen oder er will es wirklich wissen.
- MAULWURF:** Vielen Dank für das Interview!

(Indira Seremet und
Anna-Maria Capizzi, 8c)

Siehe zu diesem Thema auch den Paragraphen-Dschungel !!

-13-

Und das ist einer der beiden SV-Lehrer der Schillerschule: Herr Peter Frieb

(Die 2. SV-Lehrer-stelle ist zur Zeit nicht besetzt!)

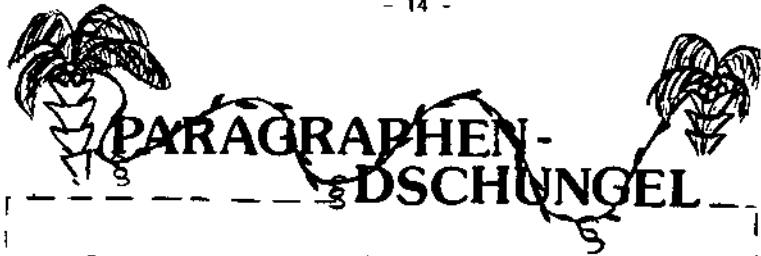


Fahrschule URBAN
OFFENBACH/MAIN

Theoretischer Unterricht: Montag und Donnerstag v. 19 - 21 Uhr
Information und Anmeldung im Unterricht oder : Bismarckstr. 77

Unterrichtsraum
Christian-Pieß-Str. 1A

88 37 62



Im Zusammenhang mit dem Interview mit dem Vertrauens- und SV-Lehrer Herrn Friß, wollen wir hier wiederum in unserer Serie "Paraphendschungel" auf unsere Schulordnung hinweisen, in der die Wahl und Abwahl der SV-Lehrer unter anderem geregelt ist. Nähere Auskünfte erhaltenet ihr bei der SV oder von Eurem Klassenlehrer!

§21 Die Aufgaben der SV-Lehrer

Die Aufgaben des SV-Lehrers sind vor allem:

- Die Teilnahme an SV-Veranstaltungen aller Art
- Die Beratung der SV für die Teilnahme an Konferenzen
- Rechtsberatung in schulischen Angelegenheiten.
- Beratung und Hilfen der SV und einzelner Schüler bei der Lösung von Konflikten auf verschiedenen schulischen Ebenen
- Zusammenarbeit mit den schulischen Gremien
- Mitarbeit im SV-Team

§22 Wahl des SV-Lehrers

- (1) Die SV wählt die beiden SV-Lehrer auf die Dauer von 2 Jahren.
- (2) Die SV wählt einen Wahlausschuß entsprechend der Wahl der Schülervertreter. Dieser nimmt Vorschläge von den Mitgliedern der SV entgegen und gibt die Namen der Lehrer in einer Liste bekannt. Die Klassensprecher müssen dann Gelegenheit haben, sich mit ihren Klassen zu besprechen. In einer folgenden SV-Sitzung findet die Wahl statt. Der Wahlausschuß holt jedoch vor der Wahl das schriftliche Einverständnis der Lehrer für ihre Kandidatur ein.
- (3) Gewählt wird in einem Wahlgang. Die Kandidaten, die die meisten Stimmen auf sich vereinigen, sind als SV-Lehrer gewählt.

SCHULFEST

Hallo Schillerschüler!

Wir von der SV haben vor, im Mai oder Juni ein Schulfest zu veranstalten. Leider steht der genaue Termin noch nicht fest, da die Schulleitung noch nicht beschlossen hat, wann genau das Schulfest stattfinden kann. Aber so ein Ding kann ja auch nur dann steigen, wenn jede Klasse etwas dazu beiträgt. Deshalb brauchen wir eure Mithilfe!!!

Sammelt Ideen, was ihr als Klasse zu so einem Ding beitragen könnt, z.B. der Verkauf von Essen und Trinken (soll ja bekanntlich Leib und Seele zusammenhalten) oder ein Basar oder eine Vorführung oder oder oder. Da nicht jede Klasse das gleiche machen sollte, bitten wir um eine schnelle Mitteilung an uns (denn was zuerst da ist, hat Vorrrecht). Alle schriftlichen Mitteilungen sollten dann zu uns in den SV-Briefkasten oder uns persönlich übergeben werden, o.k.?

Wir selber brauchen auch bei uns noch Mitarbeiter mit Ideen und Köpfchen (großes Maul muß nicht sein), die mit uns planen und organisieren möchten, da sonst die ganze Organisation ins Wasser fällt.

Zu allerletzt bitten wir die 9. und 10. Klassen um ihre Mithilfe. Für das Schulfest benötigen wirs noch zuverlässige Leute, die für je ca. eine Stunde auf unsere, bis dahin gestrichene und saubere (falls kein Arschloch danebenstrullert oder mit dem Edding die gelben Wände beschmiert) Toiletten achtgeben.

Eure SV (Erdal & Andreas)

SV-Schillerschule

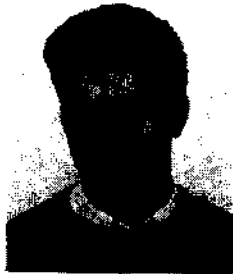


GESPRÄCH MIT DEM SCHULSPRECHER DER SCHILLERSCHULE:

Erdal Inci, aus der Klasse 10a, ist seit Anfang dieses Schuljahres Schulsprecher an unserer Schule. Letztes Jahr war er schon in der SV vertreten, er hat die Verlängerung der Pausen durchgesetzt, da der vorhergehende Schulsprecher der Meinung war: Die 10. Klasse ist eh meine letzte, wozu soll ich mich noch anstrengen?

Dieser Meinung ist Erdal nicht. Er ist mit dem Ziel Schulsprecher geworden, die Toiletten in Ordnung zu bringen. Die Toiletten sollen am letzten Schultag vor den Osterferien gestrichen werden.

Freiwillige sollen sich dafür noch bei der SV melden. An jedem Freitag ab 13.30 Uhr ist er im SV-Raum zu finden.



Erdal Inci

Er hat sich auch mit der Schulsprecherin der Rudolf-Koch-Schule in Verbindung gesetzt, um eine bessere Beziehung zwischen den beiden Schulen zu schaffen. Außerdem soll demnächst ein Schulfest stattfinden. Näheres dazu steht auf S.15.

(Sylvia Reimann, 8c
Bianca Hellmann 8c)

CIAOU GÜNTHER!

Vor den Weihnachtsferien ist unser Schüllassistent Günther Frank in den Ruhestand gegangen.

Zu diesem Anlaß gab es am letzten Schultag in der Aula eine eindrucksvolle Abschiedsfeier für Herrn Frank, bei der so manchem Kollegen das Wasser in den Augen stand. Wenn sich Lehrer zusammen-tun, um mehrere Lieder ein-zuüben und sogar ehemalige Schüler noch zu einem Ständ-chen auftauchen, dann muß Herr Frank an der Schiller-schule schon eine ganz be-sonders beliebte Person ge-wesen sein.



Schüllassistent
Günther Frank

Herr Zeller und einige andere Vorgesetzte hielten lange Lobreden. Man weiß ja, daß diese manchmal etwas ge-quält vorgetragen werden. Diesmal jedoch war allen Red-nerinnen anzumerken, daß auch Ihnen Günther Frank am Her-zen lag. Die Lehrer hatten zur Feier des Tages sogar ein "Extrablatt" herausgegeben, in Erinnerung daran, daß Herr Frank sie beinahe täglich mit den neuesten Nach-richten aus der Presse versorgt hatte.

Auch wir vom MAULWURF haben Herr Frank einiges zu verdanken. Er hat gar manche Fotokopie für uns "dazwischen"geschoben, auch wenn er viel zu tun hatte.

Wir lassen es uns deshalb nicht nehmen, ihm noch ein langes Leben zu wünschen, viel Gesundheit und daß ihm sein sprichwörtlicher Humor noch lange erhalten bleibt.

Der MAULWURF ernannt ihn für alle seine Verdienste deshalb auf Lebenszeit zum **EHRENMAULWURF**
Herzliche Glückwünsche der Redaktion!

GEDICHTE!

- 18 -

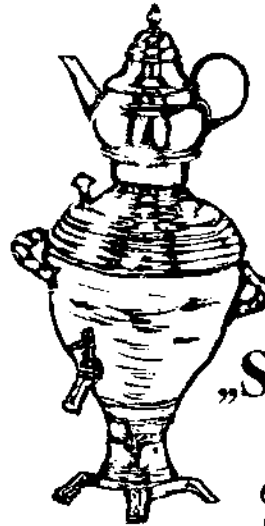
Traumtänzerin!
Ich war eine Traumtänzerin
das Seil war hoch.zu hoch
ich stolperte
und fiel tief,
als ich dir deine Maske herunterriß
und dein wahres Gesicht sah
doch jetzt stehe ich auf
dem Boden der Tatsachen
Schwerverletzt!
Ich werde ein
stärkeres Seil finden
eines daß mir halt gibt

K.Schaeffer

Theater:
Unsere Welt:
Ist ein großes Theater
ohne Zuschauer:
Jeder schauspielert
so gut er kann
aber manche spielen
so gut,
daß wir wahre ich
und ihre Namen
dies sind

- 19 -

NEUERÖFFNUNG!



Lernen Sie
Rußland
kennen!

Wo?
Na klar, im

„SAMOWAR“

Inhaber: Nina Sher
Kaiserstraße 101
6050 Offenbach - Main
Telefon 069-81 27 51

Russische Spezialitäten

— Russ. Weine, Spirituosen und Tee —
Original russ. Parfüm und vieles mehr

Öffnungszeiten: von 9.00 – 13.00 und 15.00 – 18.30 Uhr
samstags von 9.00 – 13.00 Uhr

BERUFE, DIE NICHT JEDER AUSÜBT:

DER/DIE FORSTWIRT/IN

Welche Voraussetzungen muß man mitbringen?

Ersteinmal sollte man eine robuste Gesundheit und die Liebe zur Natur mitbringen. Die Arbeit ist körperlich anstrengend und findet bei jedem Wetter in der Natur statt. Da außerdem heute im Wald viele Maschinen benutzt werden, sollte man schon ein gewisses technisches Interesse besitzen. Ein besonderer Abschluß wird nicht verlangt.

Was macht man überhaupt als Forstwirt/in?

Die Hauptaufgaben sind die Waldpflege und die Holzernte. Im Frühjahr pflanzt er/sie Jungbäume aus, baut Zäune und schützt die Pflanzen vor Wildschaden und Krankheiten. Bei der Holzernte fällt er/sie Bäume, trennt Äste vom Stamm und sortiert den Ertrag nach den Holzarten.

Wie lange dauert die Ausbildung?

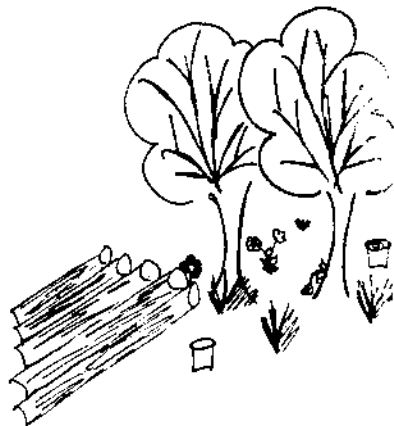
Die Ausbildung dauert drei Jahre und besteht aus einem praktischen Teil im Forstbetrieb und einem theoretischen in der Berufsschule. Das ist allerdings von Bundesland zu Bundesland verschieden geregelt.

Im Betrieb lernt man, wie man den Wald bewirtschaftet, pflegt und schützt. Wie man außerdem mit Maschinen umgeht und er/sie wird im Unfallschutz und in Wirtschaftskunde ausgebildet.

Was verdient man nach der Berufsausbildung?

Derjenige, der bei Staat oder Gemeinde beschäftigt ist, erhält die Leistungen des öffentlichen Dienstes, so wie: 13. Monatsgehalt, Sozialzuschläge etc.

Man sollte es nicht für möglich halten, doch Forstwirte arbeiten 60% des Jahres im Akkord, bei einem Lohn von 15 und 16 DM pro Stunde. In privaten Betrieben ist der Stundenlohn meist niedriger.



Hat man überhaupt Berufsaussichten?

Im ganzen sind die Aussichten gut, da heute die Natur immer mehr Pflege braucht. Doch besonders in Gegenden, in denen die Industrie nicht weit entfernt ist, herrscht besonderer Mangel an Arbeitskräften.

Nähere Auskünfte bekommt ihr natürlich beim Arbeitsamt.

Sicher ist es keine leichte Arbeit, doch wer gerne in der Natur ist, wird auch darüber wegkommen. Außerdem sollte man auch daran denken, für die Natur etwas zu tun, ist auch etwas wert.

Ohne Natur - kein Leben!

Sonja Seidewitz

BAUM

Ächzend knarrst du im Wind
manchmal klingst du fast vorwurfsvoll.
Gerne möchte ich deine Rinde berühren
mich an dich lehnd deine Kraft spüren,
und mit dir gemeinsam auf den Frühling warten.

K.S.



Klasse 10a

1. Reihe sitzend:

v.l.n.r.

Ilya Asimyadis
Alptekin Kücükaya
Kerstin Scheaffer
Claudia Ohlwein
Amit Wirnik
Kirsten Schützhofer

2. Reihe stehend:

Kristina Prebežac
Monika Knobloch
Katrin Immerglück
Eva Gros
Esther Schüle
Erdal Inci (sitzend)
Oliver Weiss "
Frau Drechsler-Schubkegel

3. Reihe stehend

Broder Dietsch
Oliver Henke
Mario Paqua
Klaus Schätz
Thomas Wander
David Sodhi
Gernot Goebel



Klasse 10b

1. Reihe sitzend

Markus Bettenbühl
Sasa Radjevac
Gil Gomez
Zoran
Dede Acil

2. Reihe

Herr Bekisch
Nusrullah
Hushfa Elvasi
Martin Köth
Michael Zipp

3. Reihe stehend

Songül Gürfeyen
Snezana Dacic
Claudia Polombo
Peter Dexheimer
Dave Mucha
Nico



Klasse 10c

1.Reihe sitzend

Sonja Seidewitz
 Alexandra Ihrig
 Elvira Morillo
 Gabriela Brucia

2.Reihe stehend

Thomas Bühler
 Mario Coradazzi
 Stephan Kirchner
 Geraldine Italiano
 Andrea Hellmeister
 Rabäa Baba
 Rita Koshani

3.Reihe

Felix Fishmann
 Thorsten Hensel
 Sven Pfaff
 Axel Maurer
 Michael Dömel
 Don Thiele
 Markus Schwing
 Martin Kures
 Frau Reinhold (GL-Lehrerin)
 Klassenlehrer Herr Püschel nicht
 auf dem Bild

" VERGISS ES! ES TUT MIR LEID"

ROMAN

An einem schönen Nachmittag spielten Henry und seine Mannschaftskameraden gegen Rumpenheim.

Es stand 3-0 für die anderen. Obwohl Henry ein guter Stürmer war, mußte er raus, weil er seinen Trainer gebeten hatte, ihn nach der 1. Halbzeit nach Hause zu schicken.

Henry war 16 Jahre alt, 1,70 groß, hatte braune Augen und dunkelbraune Haare. In der Schule war er ein guter Schüler.

An diesem Abend wollte er mit seinem Musik-Kurs zur Oper. Auf dem Weg nach Hause traf er seine Freundin Sandra, die 15 Jahre alt war und langes blondes Haar hatte.

Als sie ihn sah kam sie zu ihm und meinte lächelnd: "Hallo Henry! Ich wollte mit dir reden."

Er schaute auf seine Uhr. - Sie wußte, was er sagen würde, und fuhr fort: "Sag mir bloß nicht, daß du keine Zeit hast!"

"Doch, ich habe jetzt wirklich keine Zeit, ich gehe mit der Klasse zur Oper. Ich werde dich heute Abend, wenn ich zurückgekommen bin, anrufen. Wenn nicht, treffen wir uns morgen nachmittag bei uns an der Ecke."

Sandra wohnte zwei Straßen weiter als er. Als sie vor der Haustür waren, gab Henry ihr einen Kuß und sagte: "Tschüss bis Morgen."

Nachdem er sich umgezogen hatte, ging er zur Haltestelle an der Stadtgrenze. Die Schüler des anderen Teams waren auch da. Er konnte seinen Freund Bernd nicht sehen. Er überlegte sich, mit wem er ein Gespräch anfangen könnte. Da kamen plötzlich ein paar Mädchen vom 11. Team, darunter auch Tanja, die vor ein paar Monaten mit Bernd

gegangen war. Sie gingen zum Fahrsccheinautomaten und holten ihre Fahrsccheine. Die Schüler hatten alle Gruppen gebildet, jeweils mit 2-3 Personen. Als er seinen Fahrscchein holen wollte, sah ihn Tanja an und sagte mit ihrer kindlichen Stimme: "Erzähl doch mal was!"

Er lächelte sie an: "Du hast einen knackigen Po"

Sie sah zu ihm auf, jetzt war ihr Lächeln fort. Henry wußte, daß es kein guter Witz gewesen war. Dann sagte er: "Es sollte ein Kompliment sein." Sie lachten.

Frau Bauer, die Musiklehrerin, ging mit einer Liste in der Hand vorbei und zählte nach, ob alle da waren, dann sagte sie: "In die nächste Straßenbahn steigen wir ein."

Weil die Tanja in dem anderen Team war, sprachen sie darüber was die in Musik machen. Als sie vor der Alten-Oper waren, ging Henry zu seinen Freunden, die bei ihm im Team oder in der Klasse waren.

Tanja war für ihn nur noch eine gute Freundin, mit der er immer Witze machte oder sie ärgerte. Bevor Tanja mit Bernd gegangen war, wollte Henry auch mit ihr gehen. Deswegen suchte er sich ein paar Mädchen mit denen er in der Oper zusammensein wollte. Schließlich kam Anna, die seit längerer Zeit ein Auge auf Henry geworfen hatte:

"Hallo Henry! Warst du schon mal hier gewesen?"

"Nein, aber ich bin ein bißchen aufgeregt."

Sie gingen langsam mit den anderen rein. Bis sie sich einen guten Platz ausgesucht hatten, vergingen mindestens 10 Minuten.

Als er sich im Saal umguckte, sah er Tanja wieder. Sie winkte und

deutete an, daß neben ihr noch ein Platz frei sei, er sollte zu ihr rüber. Anna beobachtete sie beide. Henry schaute zuerst zu Anna, dann zu Tanja und machte mit einpaar Gesten klar, daß er dort sitzen bleiben wollte, wo er war und neben ihm noch ein Platz frei sei. Tanja kam zu ihm herüber: "Neben mir ist noch ein Platz frei, willst du nicht zu mir kommen?"

"Nein, aber du kannst hier bleiben."
"O.K., ich gehe meine Sachen holen."

Er konnte aus Annas Augen herauslesen, daß sie verärgert war. Als die Vorstellung zuende war, bildete sich vor der Oper eine Gruppe von Schülern, welche die Aufführung kritisierten. Frau Bauer kam zu der Gruppe. "Wenn ihr Interesse habt, sind bei Frau Hermann im Auto noch zwei Plätze frei"
Bevor Henry antworten konnte, kam Tanja dazwischen.
"Wir wollen Eisessen gehen."

Henry konnte das alles nicht mehr verstehen.
Warum hatte sich Tanja in der Oper zu ihm gesetzt?
Warum wollte sie auf einmal mit ihm Eisessen gehen?
Sie saßen bei McDonald's und sprachen über alles mögliche. Henry konnte sich auf nichts konzentrieren, er war zu sehr mit diesen Fragen beschäftigt.

Er sagte zu den anderen: "Dieser Fishmäc, den sie hier haben, ist ja zum Kotzen. Mir ist davon schlecht geworden!"
Nachdem sie fertig waren, begleitete Henry sie bis zum Marktplatz, wo ihr Vater schon wartete. In der Straßenbahn hatte Tanja ihn gefragt, mit wem er am nächsten Tag beim Ausflug nach Heidelberg im Bus zusammensitzen wolle.

Nach dieser Frage konnte er sich überhaupt nicht mehr konzentrieren.

Er war immer noch so sehr mit den Fragen beschäftigt, daß er Sandra vergessen hatte.

Er hatte auch vergessen, daß er am nächsten Tag Sandra nicht treffen konnte, weil er mit der Klasse nach Heidelberg fahren mußte.

Am nächsten Tag stand Henry früher auf als sonst, er gab sich viel mehr Mühe für seiner Frisur als üblich.

Im Schulhof konnte er seinen Freund Bernd wieder nicht entdecken, dafür aber Tanja, die ihn zuwinkte und dann zu ihm herüberkam.

"Henry ich habe dich nicht erwartet"

Er sah sie überrascht an: "Wieso?!"

"Weil ein paar von deiner Klasse gesagt haben, daß du immer zu spät kommst." Henry lächelte erleichtert.

Im Bus war es still. Er dachte immer noch über die Fragen nach. Sie dagegen war glücklich.

Sie holte ihren Fotoapparat heraus und machte Fotos, darunter auch von Henry. Nach einer Weile sagte er:

"Ich glaube langsam ohne ich, was los ist." Sie sah ihn verwundert an. "Was denn?"

Was sollte er ihr jetzt sagen? Er hatte nämlich über alles nachgedacht und war zu der Meinung gekommen, daß Tanja sich ihm gegenüber so freundlich verhielt, weil sie Bernd eifersüchtig machen wollte. In Wirklichkeit wollte sie also wieder mit ihm gehen als anständiger Freund, sollte Henry ihr dabei helfen, sich mit

Tanzkurse
wie noch nie!



TANZSCHULE

SCHLOSSER-
MANGOLD-
ERNESTUS

Jetzt anmelden!

Kurse beginnen täglich
ab 23. bis 29. April 1988
Telefon : 0 69 / 88 25 94
Bürozeit : 15.00 - 19.00 Uhr

Bitte ruft uns doch einfach mal an !
Wir senden Euch gerne unser Kursusprogramm.
Marktplatz 9 * K...erstr. 42 * 6050 Offenbach am Main

Bernd wieder zu vertragen, das hatte er ja immer getan als sie mit Bernd Krach gehabt hatte. Er war enttäuscht über die Erkenntnis, daß sie ihn nur hatte ausnutzen wollen.

"Henry, willst du mir nicht sagen, was du hast?"

"Ich habe über alles nachgedacht und ich wollte dir sagen, dich fragen, ob wir zusammen Pizza essen gehen könnten?"

Die Fahrt dauerte nicht sehr lange, und sie waren in der Altstadt in Heidelberg angekommen. Sie suchten zuerst eine Pizzeria, dann gingen sie durch die Altstadt. Nach einer Weile waren sie müde und setzten sich vor einem Denkmal nieder. Henry überlegte sich, ob er ihr sagen sollte woran er im Bus gedacht hatte.

"Tanja darf ich dich etwas fragen?"

"Ja, wieso nicht?"

"Naja, du könntest danach verärgert sein oder lachen"

"Frag schon!"

"Ach ich habe es mir anders überlegt. Ich frage dich ein anderes Mal."

"Nein, du hast alles so spannend gemacht, deswegen möchte ich es jetzt hören! Außerdem kann ich mir vorstellen, was du mich fragen willst"

"Erstens kannst du es nicht wissen und zweitens: wenn du weißt, was ich fragen wollte, warum sollte ich dann fragen?"

Plötzlich sagte sie:

"Doch, du wolltest wissen, ob ich mit jemanden geschlafen habe."

Henry war verdutzt. Er hatte nur wissen wollen,

ob sie immer noch mit Bernd gehen wollte.

Er wandte sich ihr zu und lachte so, daß alle Leute, die da vorbei gingen, zu ihm herüberschauten.

"Du bist aber eine!" sagte er zu ihr und sie gingen Hand in Hand durch die alten Straßen der Stadt. Henry fiel ein, daß er um diese Zeit mit Sandra verabredet war. Doch mit diesem Gedanken war er nicht lange beschäftigt, weil Tanja ihn immer wieder etwas fragte.

Die Zeit im Bus ging schnell vorbei. Er begleitete Tanja und eine Klassenkameradin, die in ihrer Nähe wohnte, bis zum Marktplatz, wo sie von ihrem Vater abgeholt wurden. Bevor sie ins Auto einstieg, sagte sie nur: "Tschüs, bis morgen."

Zu Hause legte er sich hin und guckte sich die an der Wand hängenden Postkarten an. Dabei mußte er an Bernd denken. Was war eigentlich mit ihm los? Wollte er noch etwas von Tanja? Was sollte Henry ihm sagen, wenn er ihn in der Schule treffen würde?

Er glaubte jetzt fest daran, daß Tanja ihn nicht ausnutzen wollte. Was sollte er Sandra sagen, die seit Tagen mit ihm sprechen wollte. Am nächsten Tag wartete Henry in der Pause auf Tanja. Er stand vor dem Eingang und dachte nach.

Er sah Tanja die Treppen herunterkommen, und dachte daran, auf seine Freunde zuzugehen. Dann blieb er aber doch stehen.

Sie rief munter hinter ihm her:

"Hallo. Henry, weißt du was? Wir sollten das alles, was gestern geschehen ist, VERGESSEN!"

"Etwas anderes habe ich auch nicht erwartet!" antwortete er prompt

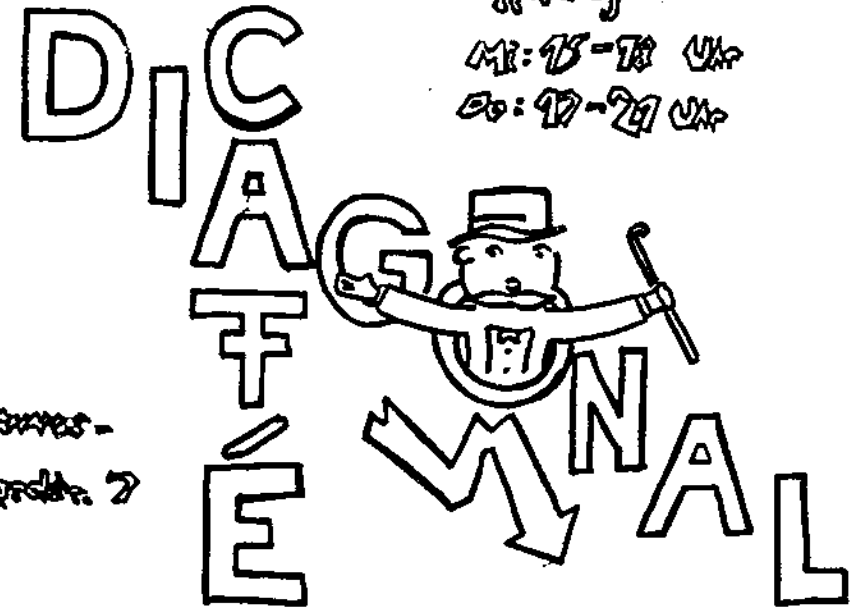
--hatte er wirklich nichts anderes erwartet?--

NEUERÖFFNUNG!

Öffnungszeiten:

Mi: 15-18 Uhr

Do: 17-21 Uhr



JUGENDZENTRUM NORDEND
CAFE - DIAGONAL
JOHANNES-MORHARDSTR. 7

"O.K., dann. Tschüs" Sie lief zu ihren Freundinnen. Henry stand plötzlich allein da, dann ging er langsam auf seine Freunde zu. Er mußte dabei wieder an Sandra denken. Wie schön sie war...

"Hallo Bernd! Warum warst du gestern nicht da?"

"Ich habe neue Computer-Spiele bekommen und sie ausprobiert." er setzte sich auf die Bank, die neben ihnen stand. Er guckte zu, wie die Jüngeren Fußball spielten.

Im Unterricht war es wie immer langweilig. Henry holte sich ein Stück Papier heraus und schrieb etwas darauf. Er wollte wissen, was Bernd heute nachmittag vor hatte. Bernd sah zu ihm auf "auf dem Weg nach Hause erzähle ich es dir."

Henry und Bernd waren seit 4 Jahren befreundet. Er war ein Jahr jünger als Henry.

"Wir können zu mir gehen und die spiele weiter ausprobieren. Erzähl doch mal wie es in Heidelberg war!"

Henry war auf diese Frage nicht gefaßt. Zögernd redete er: "Wir sind nur rumgegangen, wir...also ich und Tanja Weißt du..."

Bevor er weiter erzählen konnte meinte Bernd: "Hast'ne neue verehrerin was?"

"Bernd ich will dich was fragen, aber wenn du es nicht beantworten willst, brauchst du's nicht zu beantworten, O.K.?"

"Willst du mit Tanja immer noch gehen?"

"Ich bin doch nicht bescheuert, nach dem was geschehen ist. Warum fragst du mich? Ich dachte, du wärest gestern mit ihr zusammen gewesen. Also, mir macht das alles nichts mehr aus, was sie macht oder was du mit ihr vor hast."

Henry sagte nichts mehr. Vor der Haustür wollte Bernd wissen, ob Henry zu ihm kommen wolle.

"Ich muß mich mit Sandra treffen, tschüss."

Sandra war so verärgert, daß sie nicht ans Telefon ging, als ihre Mutter sagte: "Henry ist am Telefon."

Sie hatte zwei Tage vorher auf seinen Anruf und am nächsten Tag auf ihn gewartet. Er hatte sie beidesmal vergessen.

Am Wochenende ging er mit seinen Freunden in die Disco. Sandra war nicht dabei, er hatte sie seit fünf Tagen nicht mehr gesehen. Er hatte aber gehofft, daß Sandra auch hin kommen würde. Während er wartete, entdeckte er Tanja auf der Tanzfläche. Er überlegte sich, ob er zu ihr gehen sollte oder nicht. Schließlich ging er nicht zu ihr, sondern blieb dort stehen, wo er war. Sie lächelten sich gegenseitig an.

Da kam Tanja zu Henry und meinte: "Erzähl doch mal was!"

Henry schüttelte sein Kopf lächelnd. "Wollen wir tanzen?"


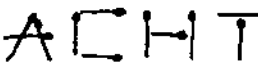

Er war sich seiner Sache so sicher, daß er ihre Hand hielt und sie wieder auf die Tanzfläche zog, bevor sie antworten konnte. Während sie tanzten, sangen sie die langsame Musik mit. Nach einer Weile ging Henry näher an ihr Ohr und flüsterte. "Beantworte bitte ehrlich die Frage, die ich dir jetzt stellen will, O.K.?"

Kannst du das alles, was in Heidelberg geschehen ist, wirklich vergessen?"

© 1988 BY ERDAL INCI (10a)
WRITTEN

Fortsetzung folgt!

Die Lösungen der Rätsel auf Seite 11

1. a) 
- b) 
2. 

Der "Zehn - Fragen - Test" :
Der Fuß

* Bäckerei - Konditorei *

 **Karl Kötzel**

Bernardstr. 80 / 6050 Offenbach

 unsere Empfehlung

...Anzeige...

EVO - Wieso?

Der Strom kommt doch aus der Steckdose!

EVO

EVO heißt Energieversorgung Offenbach. Dieses Unternehmen liefert uns den Strom und die Fernwärme und ist außerdem nur fünf Minuten von der Schillerschule entfernt, ein Grund also für unsere Klasse, diesen Nachbarn zu besuchen.

Wir haben uns auf dem Schulhof um 8.00 Uhr getroffen. Unser Lehrer Herr Stieglitz, kam wie immer bei Ausflügen fünfzehn Minuten zu spät. Wir sind dann ins Elektrizitätswerk "gewandert". Dort wurden wir in einem Raum mit Cola, Mineralwasser und Johannisbeersaft angenehm empfangen. Statt eines Vortrags haben wir zuerst zwei Filme über die EVO, Strom und Fernwärme gesehen.

1910 wurde das Kraftwerk gebaut. Die Offenbacher waren schon damals modern, denn das Kraftwerk lieferte nicht nur Strom, sondern auch Fernwärme, die über Leitungen (15 km) die Heizungen der Häuser versorgte. Die EVO läßt den Dampf zweimal arbeiten, nämlich zur Strom und dann zur Wärmeleitung.

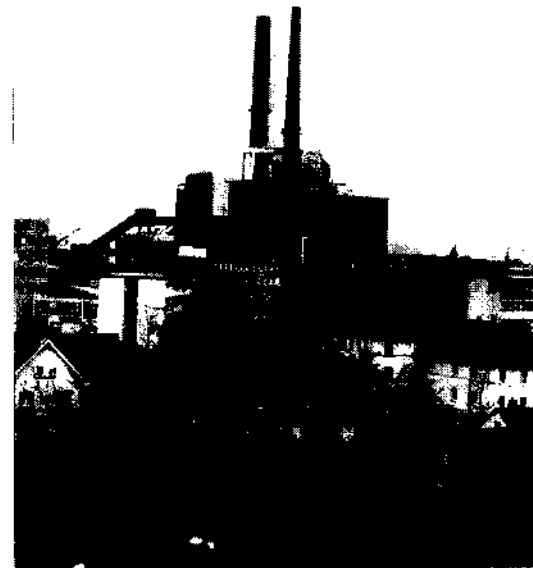
Bevor wir die Kraftwerksanlagen sehen durften, wurde jeder von uns mit einem gutpassenden Sicherheitshelm ausgerüstet. Zuerst sind wir an den Turbinen vorbeigekommen, wo es sehr laut war. Die Dampfergie wird hier (konnte man nicht sehen) in Bewegungsenergie umgewandelt. Wo kommt der Dampf eigentlich her? Das Wasser wird in einem Kessel, der so hoch wie ein sechsstöckiges Haus ist erhitzt. Der Dampf wird dann genutzt. Der Energieträger ist einheimische Kohle. Sie wird über ein Fließband in die Kohlemühle transportiert, wo sie zu Staub gemahlen wird. Da kann es passieren, daß man sauber hineingeht und etwas schwarz herauskommt. So mußte eine Viertelstunde Waschpause eingelegt werden. Dampf, der nicht verbraucht werden kann, wird in einem Kondensator zu Wasser abgekühlt. Nach einem fast endlosen Weg über Treppen an den Riesenkesseln herunter, wurden wir in die Schaltzentrale, wo alles überwacht wird und bei Störungen in den Anlagen Alarm ausgelöst wird.

Zum Schluß mußten wir uns ziemlich erledigt noch in die Netzwerke, ein Büro mit vielen Computern und Zeichnungen schleppen. Anschließend gaben wir die Helme ab und durften noch Prospekte mitnehmen.

Gemein war, daß nur Herr Stieglitz einen Schirm geschenkt bekam und daß wir außerdem noch einen Bericht über die ganze Sache schreiben mußten.

Wichtig ist noch, daß die EVO Lehrlinge in mehreren Berufen ausbildet.

Muhsin Senol, Andreas Müller
Johannis Vlachopoulos



WAS WAR LOS MIT UNSERER

WEIDE?

Am Montag Morgen in der 2. Pause war zum Entsetzen der meisten Schüler die große alte Weide am Haupteingang bis zum Stumpf abgesägt. Es gab viele Fragen an die Lehrer, die aber auch nichts Konkretes sagen konnten. Daraufhin rief die Redaktion das Gartenbauamt der Stadt Offenbach an und erhielt folgende Antworten:

MAULWURF: War die Weide wirklich nicht mehr zu retten?

Herr Bethge: Nein, sie war hohl und morsch, sonst sägen wir keine Bäume ab. Wenn Bäume noch zu retten sind, dann lassen wir sie natürlich stehen. Wir sägen uns nicht den Ast ab, auf dem wir sitzen.

MAULWURF: Welche Ersatzmaßnahmen sind vorgesehen?

Herr Bethge: Das kann ich an dieser Stelle noch nicht sagen. Man muß prüfen, inwieweit an dieser Stelle wieder Ersatz gepflanzt werden kann, denn es sind ja überall Leitungen gelegt.

Pflanzen sind auch nur Lebewesen. Irgendwann ist nun einmal Schluß. In der Schule oder auf den Straßen ist es gefährlicher, einen kranken Baum stehen zu lassen, als im Wald. Wir mußten sägen, bevor die Weide von selber umfällt. Sie war ja auch schon sehr alt. Eine Weide ist ein schnellwachsendes Gehölz, das einen weicheren Stamm hat und schneller anfällig ist für Krankheiten und Fäulnis.

MAULWURF: Vielen Dank für die Auskunft!

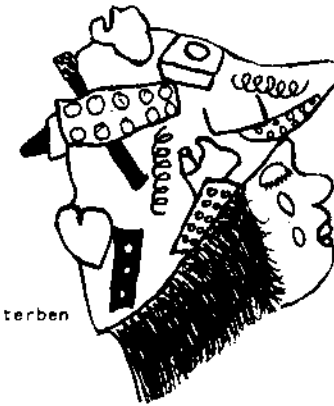
Kerstin Schaeffer (10a)

VERSTEHEN SIE

Sie denken sie verstehen
Doch verstehen sie wirklich
Nein
Sicher nicht
Wieviele Kinder müssen noch sterben
Wieviele Kriege noch
Wieviele Umweltkatastrphen
Wieviele Ungerechtigkeiten

Die Welt scheint noch nicht schlimm genug
Verstehen werden sie erst
wenn sie selbst betroffen
Sie meinen es sei nicht so schlimm
Ist es nicht schlimm
wenn alles zerbricht
Wenn sich Menschen nichts mehr zu sagen
nichts mehr zu geben haben
Nein
Keine Konsumartikel
Keine Luxusartikel
Dinge die mit Liebe gegeben werden
Sachen die man nicht kaufen kann
Sag mir wann

Sonja Seidewitz



HUMOR

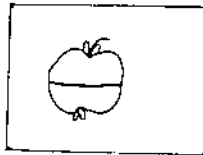
Das Schülerleben läßt sich in Filmtiteln erzählen

- Schule: "Zur Hölle und zurück"
- 1. Schultag: "Wem die Stunde schlägt"
- Schüler: "Mein Name ist Nobody"
- Lehrerkollegium: "Die Profis"
- Schulordnung: "The Wall"
- Klassengemeinschaft: "Die Hunde sind los"
- Noten: "Apokalypse now"
- Abschreiben: "Schmutziger Lorbeer"
- Lehrer: "Der Mann der zuviel wußte"
- Klassensprecher: "Der Stolz der Kompanie"
- Pause: "Fiesta"
- Situation des Schülers: "In den Klauen des Ungenannten"
- Hoffnungen: "Vom Winde verweht"
- SMV: "Der unsichtbare Dritte"
- Zeugnis: "Auch Helden können weinen"
- Ferien: "Endstation Sehnsucht"
- Abitur: "Einer kam durch"



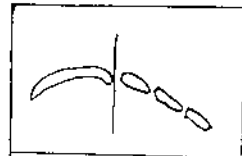
Zitate

- "Das wird jetzt so lange manipuliert, bis es klappt"
- Nach der Verbesserung der Mathearbeit: "Da stehts und keiner weiß warum"
- Bei der Rückgabe einer Arbeit: "Ich vergebe Noten, ich verkaufe sie nicht!"
- Lehrer zu später kommendem Schüler vor dem Chemiesaal: "Für dich ist der Zug abgefahren" und schließt die Tür wieder
- "Ein Tag im Leben eines Indikators"



Apfel mit Bikini

Rätsel



Regenwurm über Rasierklinge kriecht

SATIRE



COMMODORE UND SEINE VERHEERENDEN FOLGEN

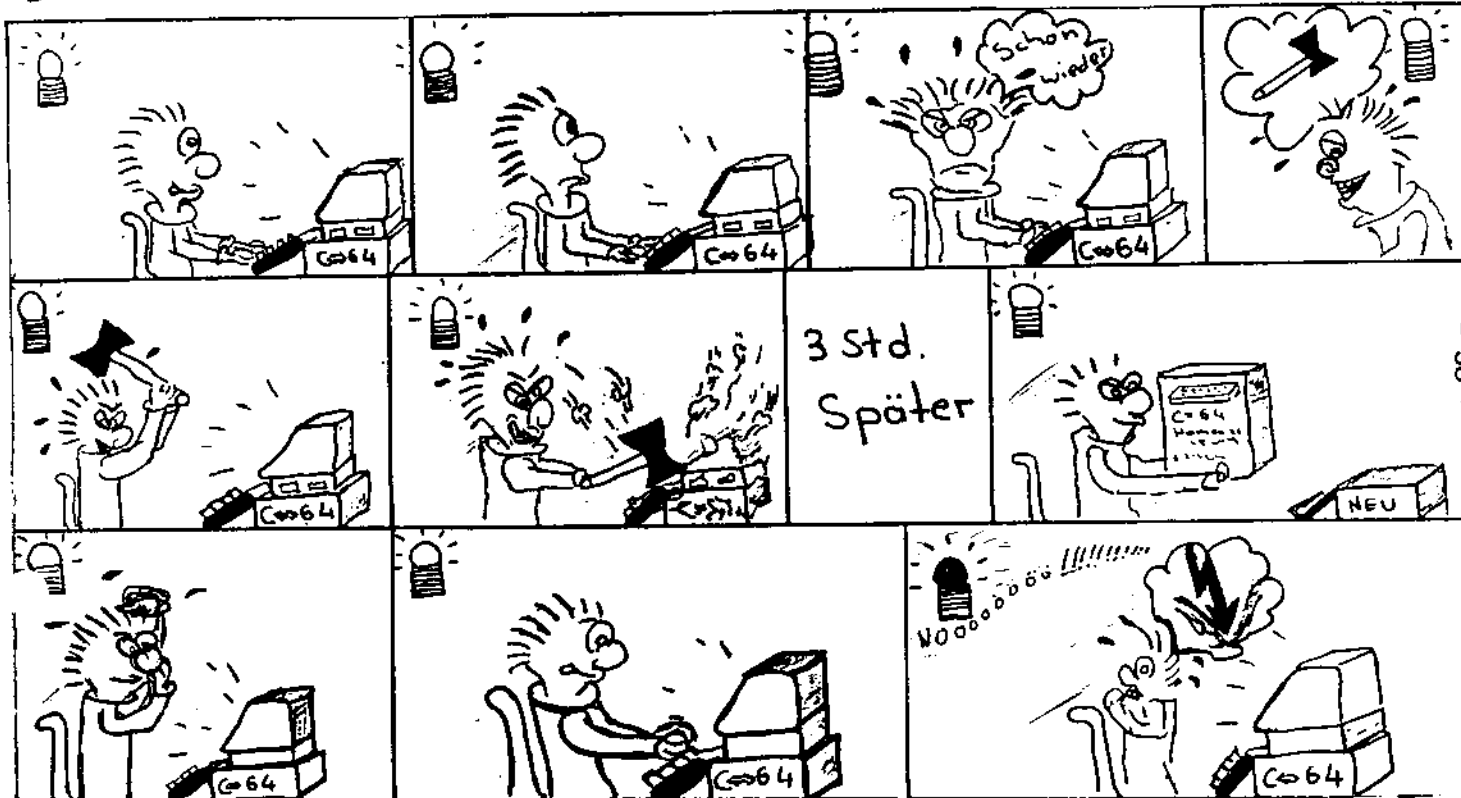
Wie wir ja schon ja alle wissen, sind COMMODORE-Computer Scheißdinger. Aber wer hätte erwartet, daß Commodore so viele Anhänger finden würde. Da sich der Commodore-Computer in der Welt schon so sehr ausgebreitet hat, muß man das etwas reduzieren, denn viele sind süchtig nach diesen Commodoredingern. Es gibt allerdings kluge Leute, die ihren Commodore-Computer einfach auf den Sperrmüll werfen, obwohl es besser wäre, ihn ganz und gar unschädlich zu machen. Daraus schliessen wir, daß die Commodoreabhängigkeit bei vielen Menschen ausgenutzt wird.

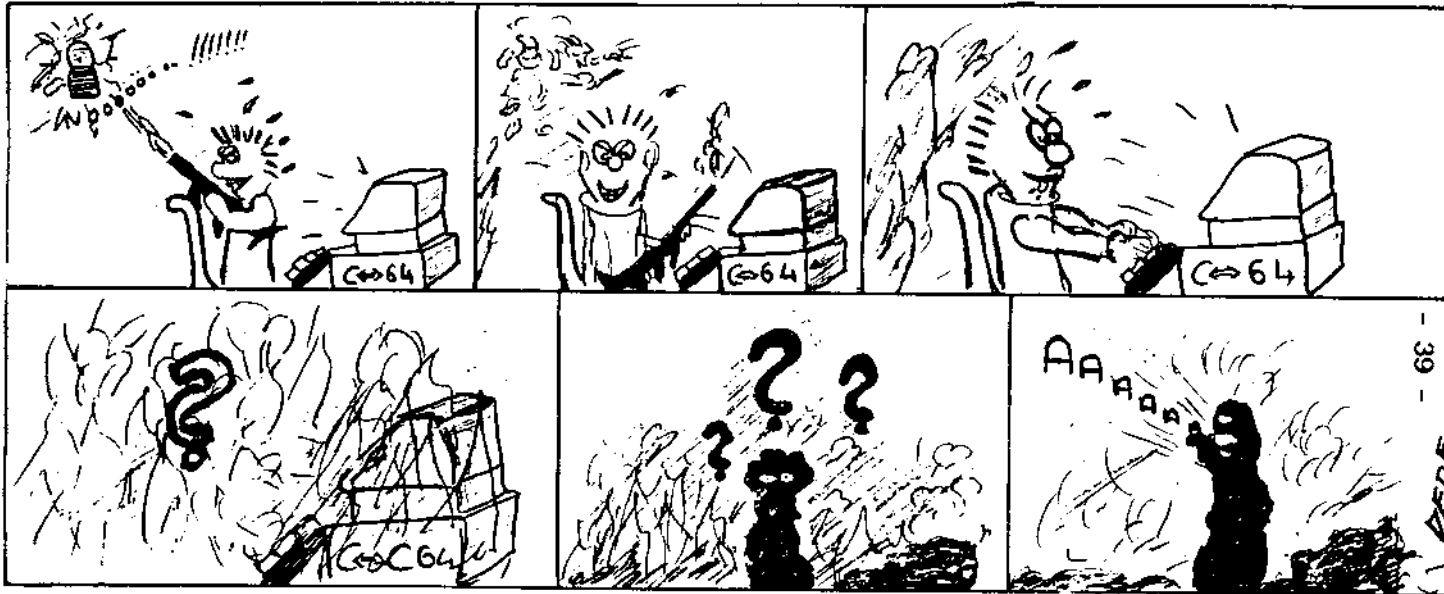
Es gibt jetzt seit neuestem Fachärzte, die Commodoreabhängige heilen können. Sie nennen sich C.H.S.(Commodore-Help-Station) Wir bitten also alle Commodorebesitzer sich bei den Commodore-Fürsorge-Stellen zu erkundigen oder sich notfalls behandeln zu lassen. Wir haben nette Mitarbeiter, die Ihnen alles erklären, so daß sie keine Angst haben müssen, zu uns zu kommen. Zu den Angestellten gehört auch Prof.Dr. NIXDORF (Fachpsychologe für COMMODOREPSYCHOLOGIE). Er hat z.B. den erkrankten Helmut Birne wieder geheilt. Helmut war nicht so wie wir, er war anders: Er war Commodoreabhängig. Wir haben ein Konto, auf das sie immer spenden können. Kommen Sie zu uns, wir helfen Ihnen.

COMMODORE-AUFNAHMESTELLE
4308 BONN 1
HEILANDSTR.64
KONTONUMMER 1001010
(Uns gibt es 15 mal in Deutschland)

WRITTEN BY
ERDAL INCI

CARTOON





Zeichnung: Dede Acil
Idee: Erdal Inci

PRESSEERKLÄRUNG

An die Redaktionen Offenbach-Stadt von
Offenbach-Post

Frankfurter Rundschau
Frankfurter Neue Presse
Frankfurter Allgemeine

An den Hessischen Rundfunk, Radio Frankfurt

An

die Parteien der Offenbacher Stadtverordnetenversammlung
Den Stadtschülerrat
Den Elternbeirat der Schillerschule

Presseerklärung zur neuen Hessischen Schulpolitik

Mit dem Versprechen, den Eltern Freiheit bei der Schulwahl zu garantieren, trat die neue Landesregierung an.

Nun müssen wir feststellen, daß diese "Freiheit" und die neuen Bestimmungen für die Förderstufe und für die Eingangsklassen der weiterführenden Schulen die Gesamtschule in starkem Maß benachteiligen.

Was wird aus der Förderstufe?

- Statt freier Schulwahl kommen auf Schüler und Eltern Gutachten und Probe-woche vor dem Eintritt in die 5. Klasse zu;
- Statt Förderung und gemeinsamem Lernen so lange wie möglich erwarten die Schüler in den Klassen 5 und 6 Einteilung in Kurse und Auslese.

Während die Schüler in der Integrierten Gesamtschule bisher im Klassenverband unterrichtet werden, droht nun eine frühzeitige Einstufung in ABC-Kurse entgegen allen psychologischen Erkenntnissen.

Dadurch wird der Klassenverband weitgehend aufgelöst. Dies bedeutet eine Beeinträchtigung des sozialen Lernens, einem der Hauptpunkte, in denen sich Integrierte Gesamtschulen vom herkömmlichen Schulwesen unterscheiden.

- 41 -

Eine erhebliche Desorientierung der Schüler durch frühzeitiges Zerreißen des Klassenverbandes wird hingenommen.

Dies stellt eine eklatante Ungleichbehandlung gegenüber den Schülern anderer Schulformen dar, an deren Konzept sich nun die Integrierte Gesamtschule ausrichten muß - obwohl immer noch von der Integrierten Gesamtschule als Alternative gesprochen wird.

Was wird aus dem Fach Gesellschaftslehre?

Im Fach Gesellschaftslehre werden in der Integrierten Gesamtschule alle Schüler einer Klasse bis zum 10. Schuljahr gemeinsam unterrichtet. Gesellschaftslehre ist ein wichtiges Integrationsfach.

Anstelle eines Faches Gesellschaftslehre mit 4 Wochenstunden sollen wieder die drei Fächer Geschichte, Sozialkunde und Erdkunde unterrichtet werden. Die erste praktische Folge wird sein, daß für das Bewußtsein der Schüler aus einem Hauptfach drei mehr oder weniger belanglose Nebenfächer werden.

Wichtiger jedoch ist, daß Zusammenhänge zerrissen werden. Wie kann man solche Themen wie "Entwicklungsländer", "Ost-West-Beziehungen" oder "Nationalsozialismus" eigentlich vernünftig erarbeiten und unterrichten, wenn nicht historische, politische, sozialkundliche und geographische Aspekte gleichermaßen berücksichtigt werden?

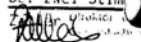
Gute Schüler-Lehrer-Beziehungen in festen Klassenverbänden sind einer der Grundpfeiler der Gesamtschulidee. Die gegenseitige Durchdringung der Fächer Geschichte, Sozialkunde und Geographie im Fach Gesellschaftslehre ist eine Vorbedingung für das Entstehen von Geschichtsbewußtsein und politischer Mündigkeit. Auch dies gehört zu den Grundanliegen der Gesamtschule.

Deshalb fordern wir

- die Beibehaltung der Klassen 5 und 6 der Integrierten Gesamtschule in ihrer derzeitigen Ausgestaltung;
- das Fortbestehen des Faches Gesellschaftslehre in der Integrierten Gesamtschule.

Dies ist Voraussetzung dafür, daß die Integrierte Gesamtschule tatsächlich eine Alternative zu den anderen Schulformen sein kann. Und nur eine echte Alternative hätte "die eigenständige pädagogische Entwicklungschance" für die der Hessische Kultusminister Dr. Wagner bei der ersten Lesung des Gesetzentwurfes zur Wiederherstellung der freien Schulwahl im Hessischen Landtag eine Garantie abgeben hat.

Diese Presseerklärung wurde von der Gesamtkonferenz der Schillerschule am 16.12.87 bei zwei Stimmenthaltungen einstimmig angenommen.



KRITIK

Leserbrief

Betreffend: Kritik und Verbesserungsvorschläge

Meine Kritik bezieht sich auf die Novemberausgabe des Maulwurfs. Meiner Ansicht nach kommt zu viel Russisch-Olympiade vor, ganze 8 Seiten. ZU viel !!!

Als nächstes, betreffend Hard-Rock (Seite 38), der Bericht ist ja ganz gut aber zu lang. Ermühte mehr Abschnitte haben. Was ich zu erklären versuche, ist, daß der Bericht zu sehr auf eine Seite gepreßt ist. Würde er mehr Zwischenräume haben, würden mehr Schüler/innen diesen Bericht lesen.

Man könnte zum Beispiel auch mehr Veranstaltungstips in die Schülerzeitung bringen (in OF und Umgebung von Ffm) oder auch aktuelle Filmvorschläge oder Filmkritiken.

Es hätte auch etwas über die Schulsprecherwahl in der Zeitung sein können.

Mit freundlichen Grüßen

Jens Preidt

Klasse 10e

Anmerkung der Redaktion:

Das mit den Veranstaltungstips ist eine ausgezeichnete Idee?

Bloß wer macht's??

Wer hat Lust und Interesse? Meldet Euch!

MY EUROPEAN WEEKEND

Eine Schülerin der amerikanischen Tunner-School zu Besuch bei uns



Jennifer Smith und Melanie Arnold (6b)

Although my stay with a German family was rather short, I found it quite interesting and pretty fun.

I arrived on Friday, and not too much happened that day after I got to the German school, I went to my friends classes, which, for the most part, were pretty similar to mine. Then, we went home, and after I met her family, we just spent the night getting to know each other better. Naturally, this involved a lot of talking! (Mostly about our likes and dislikes, hobbies, and favourite music groups). After that we played cards. I taught her to play an American game, and she showed me a German one.

Saturday, we slept late, then we went swimming for a couple of hours and after that we ate lunch at the "Hamburger Farm". Then we shopped around town for a while. Later that night we saw a movie at the cinema. I thought this was really fun, because I am used to the old and dirty Air Base theatres, but this one was really nice.

Sunday, we ate lunch and talked about the different things we will do, when my German friend comes to visit me. Finally Sunday after noon I went home.

Jennifer Smith

INTERVIEW:

Es gibt etwa 76 Lehrer in der Schillerschule, jeder von uns hat etwa 11 davon im Unterricht. Aber wer kennt seine Lehrer schon genauer, weiß vielleicht private Dinge über sie? Deshalb haben wir uns vorgenommen, in den nächsten Ausgaben des "MAULWURF" Interviews mit Lehrern zu veröffentlichen. Hier ein Interview mit Rolf Wagner, einem Deutsch-, GL-, Sport- und Lateinlehrer der Schillerschule.

MAULWURF: Wie alt sind Sie?

R.W.: Sag' ich nicht.

MAULWURF: Sind Sie verheiratet?

R.W.: Ja...

MAULWURF: Haben Sie Kinder?

R.W.: Nö...

MAULWURF: Haben Sie Tiere?

R.W.: Wir hatten eine Katze, acht Jahre lang. Jetzt haben wir keine mehr, aber wir sind "Gastkatzeneltern" für Leute, die in Urlaub fahren und ihre Katzen vorübergehend unterbringen wollen.

MAULWURF: Wie lange unterrichten Sie schon in der Schillerschule?

R.W.: Seit die Schillerschule Gesamtschule ist. Meines Wissens sind das 12 Jahre.

MAULWURF: Haben Sie hier eine eigene Klasse?

R.W.: Ja. Jetzt habe ich eine neunte Klasse, vorher hatte ich eine Realschulklasse und dazwischen eine Hauptschulklasse.

MAULWURF: Was haben Sie gemacht, bevor Sie Lehrer wurden?

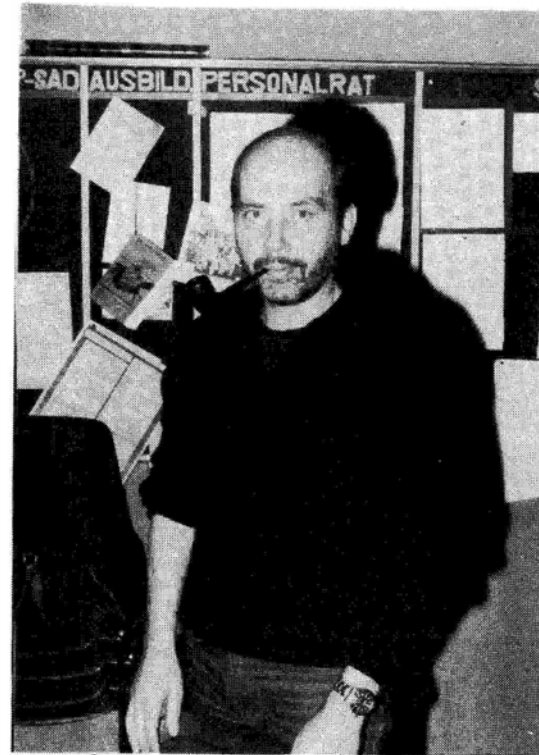
R.W.: Ich habe Abitur gemacht, dann bin ich zum Militär gegangen und war dort Zeitsoldat bei der Marine. Anschließend habe ich einige Semester Latein, Geschichte und nebenbei alles mögliche studiert. Mein Lateinstudium brach ich während der Studentenrevolte '67/'68 ab und stieg auf Soziologie und Politik um. Nachdem ich auch Deutsch studiert hatte, entschied ich mich für den Lehrberuf.

MAULWURF: Finden Sie die Ehe noch zeitgemäß?

R.W.: Ich bedaure es nicht, geheiratet zu haben. Ich habe aber auch volles Verständnis für Leute, die nicht heiraten. Ich bin nicht religiös und stehe dem religiösen Gehalt der Ehe mißtrauisch gegenüber. Aber eine Heirat ist ganz lustig... -man kriegt auch Geschenke.

MAULWURF: In welchem Kinofilm waren Sie zuletzt?

R.W.: Das ist so lange her, daß ich Euch diese Frage gar nicht beantworten kann. Ich glaube, das war irgendein Actionfilm. Ich war danach ziemlich enttäuscht.



MAULWURF:Haben Sie einen Video-Rekorder?

R.W.:Nein.

MAULWURF:Lehnen Sie es ab,einen Video-Rekorder zu besitzen?

R.W.:Nein,aber ich sehe Gefahren dabei,wenn Leute jeden Mist aufnehmen,nachmittags das Zimmer verdunkeln und sich jeden Unsinn -angefangen bei der Schwarzwaldklinik bis zum Spätfilm- ansehen.

MAULWURF:Welches war das Buch,das Sie zuletzt gelesen haben?

R.W.:Ich habe im Moment wegen meiner Augen Schwierigkeiten,etwas zu lesen,das ist eine Alterserscheinung.Sonst lese ich viel Zeitung. Die letzten Romane,die ich gelesen habe,waren "Der Name der Rose" von Ecco und "Geisterhaus" von Allende.

MAULWURF:Das Fernsehen stellt Ihnen fünf Sendeminuten zur Verfügung,Was machen Sie damit?

R.W.:In den letzten Jahren bin ich zunehmend zu einer Art "Dko" geworden und würde deshalb versuchen, Leute,die ich damit erreichen kann,auf bestimmte Dinge hinzuweisen.Ich würde auch versuchen, Die Vorurteile zwischen den Machtblöcken abzubauen,und mich dafür einsetzen,das Zusammenleben zwischen Deutschen und Ausländern schöner zu machen. Außerdem würde ich auch dringend dafür appellieren, daß junge Leute sich nicht für irgendwelche extremen,politischen Ideen engagieren und ich würde darauf hinweisen,was es für ein Geschenk ist, daß wir hier schon seit mehr als 40 Jahren Frieden haben,während es in anderen Gegenden schon seit Jahrzehnten keinen Frieden mehr gegeben hat.

MAULWURF:Sie bekommen 20000,- für einen Urlaub zur Verfügung gestellt.Wohin fahren Sie?

R.W.:Ich würde gerne mal wieder segeln und würde versuchen,mit den 20000,- eine Crew zusammenzusponsern.

MAULWURF:Wie fühlen Sie sich,wenn Sie morgens in den Spiegel schauen?

R.W.:Oh...Das hängt von der Tagesform ab.(lacht) Meistens fühle ich mich da ein wenig unausgeschlafen und sehe auch so aus.Ich finde mich nicht besonders hübsch und auch nicht besonders häßlich. Mit meinen Haaren habe ich auch wenig Probleme.

MAULWURF:Wären Sie lieber eine Frau?

R.W.:Nein.Ich kann mich in meinem Alter nicht mehr in die Situation,eine Frau zu sein,hineinversetzen. Ich bin schon eine ganze Reihe von Jahren ein Mann und möchte das auch bleiben.

MAULWURF:Welche deutsche Person wird am meisten überschätzt bzw. unterschätzt?

R.W.:Ich finde die Personen,die unsere Bundesregierung bilden,werden überschätzt.An der Spitze den Bundeskanzler,den ich nicht für so halte,wie viele ihn sehen wollen.Von den Grünen werden sicher einige,gute Leute unterschätzt.

MAULWURF:Welche Eigenschaften an Menschen mögen Sie/mögen Sie gar nicht?

R.W.:Ich mag an Menschen Freundlichkeit,Offenheit, Toleranzfähigkeit.Ich lege Wert auf eine gewisse Intelligenz und eine gewisse Selbstständigkeit... und merkwürdigerweise lege ich auch Wert auf eine äußere Ästhetik,womit ich nicht sagen will,daß ich häßliche Menschen nicht mag. Was ich nicht mag ist Egoismus und Unaufrichtigkeit.

MAULWURF:Was sind Ihre größten Fehler und Talente?

R.W.:Ich glaube,daß ich mit Menschen gut umgehen kann, ich bin sportlich und außerdem sprachlich begabt. Mir wird jedoch oft vorgeworfen,über das Gefühlsleben anderer Menschen hinwegzutrampeeln.

Sonja Seidewitz,Eva Gros